GSP.F-01-086-2

Kapitel 3: Fortschritt gestalten

45. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
20. - 22. November 2020, Karlsruhe - DIGITAL

Antragsteller*in: Karl-Wilhelm Koch (KV Vulkaneifel)

Änderungsantrag zu GSP.F-01

Von Zeile 86 bis 93:
~~(153) Auch wenn die Versprechen der klassischen Gentechnik bis heute nicht eingelöst sind, so sind alte und neue gentechnische Verfahren doch in der Welt. Unser Kompass zum Umgang mit ihnen ist wie bei jeder Technologie, die Folgen der jeweiligen Anwendung für Mensch und Umwelt zu beurteilen. Nicht die Technologie, sondern ihre Chancen, Risiken und Folgen stehen im Zentrum. Forschung zu neuer Gentechnik soll ebenso gestärkt werden wie alternative Ansätze, die auf traditionelle Züchtungsverfahren setzen. Auch bei neuen gentechnischen Verfahren braucht es Risikoforschung.~~(153) Die Versprechen der "grünen" Gentechnik sind bis heute nicht eingelöst. Wie bei jeder Technologie beurteilen wir auch hier ihre Chancen, Risiken und Folgen für Mensch und Umwelt. Aufgrund der unkalkulierbaren Risiken, der Nicht-Rückholbarkeit einmal freigesetzter genveränderter Organismen und der mit der Technologie verbundenen Monopolisierung von Marktmacht, bleibt unsere Haltung jedoch unverändert: jede Form der modernen Gentechnik in der Landwirtschaft lehnen wir ebenso ab wie die Freisetzung gentechnisch veränderter Lebewesen zu anderen Zwecken. Agrogentechnik ist nicht nur überflüssig, sie blockiert die einzig sinnvolle Entwicklung – hin zu einer zukunftsweisenden ökologischen Landwirtschaft. Die Forschung zu alternativen Ansätzen, die auf traditionellen Züchtungsverfahren aufbauen, wollen wir deshalb stärken. Wir halten an einem strengen Zulassungsverfahren und an der europäischen Orientierung am Vorsorgeprinzip fest. Es darf keine Patente auf den

Begründung

Grundsätzlich: Eine solche schwerwiegende Änderung erfordert eine ausführliche Diskussion unter Einbeziehung der Fachgremien und -politiker*innen, diese ist bisher nicht ausreichend erfolgt. Inhaltlich ist die hier versuchte Kehrtwende daher nicht nachvollziehbar und aus Sicht der Antragsteller*innen vor allem auch nicht begründet.

weitere Antragsteller*innen

Andreas Müller (KV Essen); Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Sigrid Pomaska-Brand (KV Mark); Claudia Laux (KV Bernkastel-Wittlich); Mario Hüttenhofer (KV Konstanz); Andrea Piro (KV Rhein-Sieg); Barbara Romanowski (Oberberg KV); Gregor Kaiser (Olpe KV); Barbara Poneleit (KV Forchheim); Fritz Lothar Winkelhoch (KV Oberberg); Ralf Henze (KV Odenwald-Kraichgau); Hans Schmidt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow); Angelika Wilmen (KV Berlin-Pankow); Sebastian Schäfer (KV Oberberg); Ernst-Christoph Stolper (KV Neustadt-Weinstraße); Dieter Kaufmann (KV Frankfurt); Manuel Mühlbauer (KV Main-Spessart); Harald Stengl (KV Nürnberg-Stadt); sowie 9 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.